



ROSWITHA WILDGANS

Vino Rosso

KRIMINALROMAN

emons: eBook

stand eine große Designerstehlampe aus glänzendem Chrom.

»Es fehlen noch Bücher und einige andere Kleinigkeiten«, erklärte er, als er meinen Blick auf die leeren Regale bemerkte. »Kommen Sie mit, Frau Holzwurm, ich zeige Ihnen, weswegen ich diese Wohnung gekauft habe«, sagte er mit fast kindlicher Freude im Gesicht, dann öffnete er die zwei großen Fenstertüren am Ende des Wohnzimmers und trat mit mir auf den Balkon.

»Ist das nicht überwältigend?« Stolz präsentierte er die grandiose Aussicht über die Dächer von Limone auf den See. »Als Kind bin ich jedes Jahr mit meinen Eltern am Gardasee gewesen, etwas südlicher, in Salò«, fuhr er fort. »Es kommt mir fast so

vor, als wäre ich hier schon lange zu Hause. Die Luft ist ganz anders als in München, weich und voller Blumenduft, man fühlt sich leicht und beschwingt. Nach dreieinhalb Autostunden ist man in einer anderen Welt.«

Das habe ich auch immer so empfunden, dachte ich bei mir. Herr Simon führte mich weiter in die große Küche mit nigelnagelneuer weißer Einbauküche. Nicht schlecht, war mein erster Eindruck, aber an die Küche von meinem Musikkritiker in Limone kam sie nicht heran.

»Dann hätten wir noch das Badezimmer, wenn Sie mir bitte folgen wollen.«

Herr Simon öffnete eine weitere Tür, die vom kleinen Flur ausging. Großer Gott,

das war ja gigantisch! Mitten im Raum stand eine überdimensional große Whirlpoolwanne, zu deren Einstieg eine helle Marmortreppe führte. Das gesamte Bad war im selben hellen Marmor gehalten, die durch das runde Fenster hereinscheinende Sonne ließ die goldenen Armaturen funkeln.

»Sehr schön«, sagte ich mit unterdrückter Begeisterung.

»Im Keller steht eine Waschmaschine für alle Hausbewohner, ich erwarte, dass Sie sich auch um die Handtücher und um die Bettwäsche kümmern, Frau Holzwurm. Am besten gehen wir gleich einmal hinunter«, schlug Herr Simon vor.

»Wie sind Sie eigentlich auf meine Putzagentur gekommen, wenn ich fragen

darf?«, erkundigte ich mich auf dem Weg ins Untergeschoss.

»Der Wirt von ›Da Adriano‹ hat Sie empfohlen«, entgegnete Herr Simon.

Adriano! Er hatte tatsächlich an mich gedacht.

»Der Schlüssel für die Haustür passt auch im Keller«, erklärte mir mein neuer Kunde weiter, während er eine schwere weiße Tür aufsperrte. »Hier stehen Waschmaschine und Trockner, und davorne ist mein Kellerabteil, in dem Sie Ihre Putzsachen deponieren können. Ich hoffe, Sie haben Verständnis dafür, dass ich diese Dinge nicht in der Wohnung haben will.«

»Natürlich, Herr Simon«, antwortete ich eifrig.

»Der Schlüssel im Vorhängeschloss steckt, es ist ja auch noch nichts drin. Ich dachte, dass es Ihnen vielleicht lieber wäre, wenn Sie Ihre Putzutensilien selbst besorgen«, fuhr er fort.

»Sehr vernünftig.« Ich nickte.

»Dann gehen wir wieder nach oben und regeln das Geschäftliche. Ich möchte, dass Sie mir einmal pro Woche jemanden schicken, aber bitte nur zwischen Montagmorgen und Mittwochnachmittag«, instruierte er mich.

Im Lift überreichte ich ihm eine Visitenkarte meiner Putzagentur. »Gehobene Objekte wie das Ihre übernehme ich selbst, Herr Simon. Wenn ich Ihnen Lebensmittel einkaufen soll, brauchen Sie mich nur anzurufen.«